

benen Göttweiger und Melker Mönche enthalten, die offenbar aus Privatinteresse eingezeichnet wurden, so kann man wohl schwerlich behaupten, dieses N. wäre in Göttweig fortgesetzt worden. Daran schliesse ich die Fragmente eines unbestimmbaren N., die sich in Codex 15 047 der Wiener k. k. Hofbibliothek in Kl.-4^o auf Pergament vorfinden. Es sind dies nämlich nur 2 Folien eines N., das in Gr.-8^o, wie es scheint, abgefasst war. Diese 2 Blätter stellen ein im 12. Jh. verfasstes Kalendar dar, worin dann im 13. und 14. Jh. nekrologische Notizen gemacht wurden. Diese Hs. muss einem Kloster der alten Salzburger Erzdiözese angehört haben. Desgleichen nahm ich in den Anhang auch nekrologische Notizen auf, welche einem Kalendare des Codex 12 785 der Wiener k. k. Hofbibliothek auf fol. 1—6 beigelegt sind. Dieses stammt aus dem 14. Jh., in das im Laufe desselben Jh. eine Reihe von nekrologischen Noten verzeichnet wurden. In diesem Codex ist auf dem vorderen Deckblatte der Vermerk mit der Ueberlieferung niedergeschrieben, dass der Abt von Viktring ihn in der Kirche 's. Ruperti in Monte' zugleich mit Reliquien der Heiligen aufgefunden hat.
